



Die Kunsteisbahn Margarethen soll ab den 2030er-Jahren zum sogenannten polysportiven Zentrum werden. Foto: Dominik Plüss

Das ist der 97-Millionen-Franken-Plan der Regierung für die «Kunschti»

Kunsteisbahn Margarethen Vorgesehen ist eine polysportive Halle mit einer öffentlichen Eisfläche im Winter. Beim Bachgraben bekommen die Sportvereine eine neue Eishalle.

Tanja Opisa und
Simon Erlanger

Die Tage der historischen Kunsteisbahn Margarethen sind gezählt. Die Basler Regierung plant anstelle der heutigen «Kunschti» eine polysportive Sport- und Bewegungsanlage, so Regierungsrat Mustafa Atici (SP) vom zuständigen Erziehungsdepartement. Während der Wintermonate solle auf dem Areal aber weiterhin eine öffentliche Eisfläche bestehen bleiben, allerdings mit einer mobilen Eisproduktionsanlage, wie sie heute schon im Winter im Gartenbad Eglisee eingesetzt wird. Dafür soll beim Bachgraben eine neue Eishalle für die Eishockey- und Eiskunstlaufvereine sowie den Schulsport entstehen.

Die Kunsteisbahn Margarethen war immer schon sowohl Trainingsort von Sportlerinnen und Sportlern als auch Vergnügungsanlage für das breite Publikum. Dieses kommt in Massen:

So stieg 2025 die Zahl der Schlittschuhläuferinnen und -läufer auf den beiden Basler Kunsteisbahnen Eglisee und Margarethen gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent. Rund 163'000 Personen besuchten die Anlagen, so das Basler Sportamt im März.

Seit 92 Jahren trainierten also Generationen von Eishockeyspielern und Profi-Eiskunstläuferinnen neben Tausenden von Hobby-Eiskunstläuferinnen und -läufern. Künftig werden nun Vereins- und Publikumssport getrennt. Für ersteren gibts ein neue Doppel-Eishalle am Stadtrand mit zwei wettkampftauglichen fixen Eisfeldern und Raum für je 200 Zuschauer. Das breite Publikum bleibt im Gundeli auf dem künftig nur noch mobilen Eisfeld auf dem Areal der «Kunschti».

Eine Sanierung der im Februar 1934 eröffneten Kunsteisbahn Margarethen sei zu teuer und wäre trotzdem keine zu-

kunftsfähige Lösung, betonte Erziehungsdirektor Mustafa Atici. Mit einer ganzjährigen, polysportiven Halle bleibe die Anlage Margarethen aber weiterhin ein wichtiger Ort für das Quartier. «Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass der Eissport gute Rahmenbedingungen mit zwei wettkampftauglichen Eisfeldern im Bachgraben erhält», so Atici.

Die neue Halle Margarethen kommt erst nach 2035

Für die dortigen Fussballfelder, welche teilweise der neuen Eishalle weichen müssen, sei Ersatz vorgesehen. Zudem sei mit der Schaffung von Kunstrasenfeldern eine bessere Belegung möglich, so Steve Beutler, Leiter des Basler Sportamts. Gebaut werde die neue polysportive Halle Margarethen aber erst, wenn die Doppel-Eishalle im Bachgraben in Betrieb genommen werden könne. Das sei aber erst ab Mitte der 2030er-Jahre der Fall,

hiess am Freitag. Das bedeutet, dass sich bei der «Kunschti» in den nächsten zehn Jahren nichts ändern wird. Nun ist die 92 Jahre alte Anlage aber jetzt schon sanierungsbedürftig.

So wurden baufällige historische Tribünen zurückgebaut. Die Anlage müsse erdbebensicher gemacht und energetisch saniert werden, hiess es 2022. Die damals geplante Sanierung der Kunsteisbahn in Höhe von 45 Millionen Franken scheiterte damals im Grossen Rat, der sie als zu teuer ablehnte und von der Regierung einen neuen und kostengünstigeren Vorschlag forderte.

Nun wird es also fast doppelt so teuer. So rechnet die Regierung für beide Projekte mit Gesamtkosten von rund 97 Millionen Franken – 40 Millionen für die Sporthalle Margarethen und 57 Millionen für die Doppel-Eishalle Bachgraben. Die Mittel werden getrennt und nacheinander

beim Grossen Rat beantragt, da die Projekte aufeinander aufbauen. Insgesamt habe man vier Varianten geprüft, inklusive Abbruch der «Kunschti». Das jetzige Projekt sei das sportpolitisch, ökologisch und auch wirtschaftlich sinnvollste.

Die Projekte seien übrigens Teil der «Strategischen Sportanlagenplanung 2026» des Regierungsrats, so Mustafa Atici. Die neue Eishalle Bachgraben habe dabei die höchste Prioritätsstufe, die neue Halle Margarethen samt mobilem Eisfeld die zweithöchste.

Ebenfalls mit höchster Priorität versehen ist ein neues Hallenbad für den Breitensport in Basel. Dafür würden zurzeit Standorte im Klybeck-Areal, auf dem Rankhof, im St.-Jakob-Areal und am Westquai geprüft. Voraussichtlich im ersten Halbjahr 2027 will der Regierungsrat dem Grossen Rat dann einen Projektierungsratschlag vorlegen.